



KIRCHLICHER
REGIONALER
SOZIALDIENST

Ein Engagement
der Römisch-Katholischen Kirche der
Region Aargau-West

geführt von

CARITAS Aargau



Tag der offenen Tür 11.05.2022

Jahresbericht

2022

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Aargau
West

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Aus dem KRSD Aargau-West.....	4
Allgemeine Entwicklungen	4
Aus der Beratungsarbeit.....	5
<i>Italienische Beratung</i>	6
Aus der Projektarbeit.....	7
<i>Flüchtlingstag in Zofingen</i>	7
Wegbegleitung	8
Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit.....	10
<i>Eine Million Sterne</i>	10
<i>Voll unterschti</i>	10
<i>Tag der offenen Tür</i>	11
Fokusthema «Engagiert und integriert»	13
Ausblick	15
Kontakt	16
Kennzahlen 2022	17

Steuergruppe KRSD ... (in alphabetischer Reihenfolge)

Olga Buccoliero	Kirchenpflege Zofingen
Elisabetta Cali	Seelsorgeteam Zofingen
Caroline Hoerd	Seelsorgeteam Aarburg/Oftringen-Nord/Rothrist/Murgenthal
Hans Alberto Nikol	Kirchgemeinde Zofingen
Giovanna Territo	Kirchenpflege Aarburg/Oftringen-Nord/Rothrist/Murgenthal
Luzia Wälti	Kirchgemeinde Aarburg/Oftringen-Nord/Rothrist/Murgenthal
Annick Grand	Caritas Aargau, Bereichsleitung KRSD

Editorial

CARITAS Aargau

50 Jahre für das Miteinander

Von grossen und kleinen Krisen

„Raumtemperatur bei ca. 17 Grad, Baby, 3 Monate alt, Schimmel in der Wohnung, Vermieter tut nichts...“

„Haben CHF 60 (Migros-Geschenkkarte) und CHF 50 (Secondhand-Gutschein) abgegeben, da die vier Ukrainerinnen erst am Dienstag Nothilfe erhalten.“

„Anliegen: eine Person finden, die das Familiensystem entlastet (alleinerziehend) und Zeit ihrem Kind schenkt.“

Das sind drei typische anonymisierte Zitate aus unseren Klienteldossiers. Ein paar Zeilen aus 1492 Fällen, die uns im letzten Jahr auf unseren Beratungsstellen im Aargau und in Solothurn beschäftigt haben. Sie öffnen ein kleines Fenster hinein in unsere tägliche Beratungsarbeit und unsere Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten (KRSD).

Und die Zitate zeigen: Die individuellen Dramen und persönlichen Krisen hängen oftmals zusammen mit den grossen Geopolitischen Entwicklungen dieser nervösen Dekade. Wenig überraschend haben 2022 viele Ukraine Flüchtende unsere Beratungsstellen aufgesucht. Höhere Energiepreise, Wohnnebenkosten und Teuerung bringen das Budget mancher Familie in Bedrängnis. Und auch Corona wirft noch immer seine Schatten: Nicht alle Familien haben die Krise heil überstanden.

Was bleibt ist der grosse Bedarf auf unseren Diensten. Und Dankbarkeit, dass wir vielen Menschen helfen und sie unterstützen können. Sicher mit einem offenen Ohr und einem ermutigenden Wort. Wenn immer möglich mit konkretem Rat und da und dort auch mit einer finanziellen Unterstützung. Ein besonderer Dank gebührt daher unseren Trägern und Spenderinnen, die unsere tägliche Arbeit erst möglich machen.

Der KRSD Leitspruch ‚für die Menschen in der Region‘ ist nicht aus der Luft gegriffen. Wir sind nahe dran bei den Menschen. Die folgenden Seiten geben Ihnen einen vertieften Einblick in den Kirchlichen Regionalen Sozialdienst ihrer Region. Wir wünschen Ihnen viel Interessantes und Lesenswertes im neuen Jahresbericht.



Emil Inauen

Co-Bereichsleiter Kirchliche Regionale Sozialdienste / Stv. Geschäftsleiter Caritas Aargau

Aus dem KRSD Aargau-West

Allgemeine Entwicklungen

In das Jahr 2022 sind wir ganz nach dem Motto «Neues Jahr, neues Glück» gestartet. Die zwei von Corona geprägten Jahren wollten wir hinter uns lassen und gestärkt und mit voller Motivation nach vorne blicken. Der Umzug in die neuen Büroräumlichkeiten hat uns den nötigen Elan gegeben, genau das, was wir nach dieser intensiven Zeit benötigt haben. Lange Zeit, um uns in die neuen Büroräumlichkeiten einzurichten, blieb uns jedoch nicht, denn die nächste Krise liess nicht lange auf sich warten. Der Krieg in der Ukraine brachte eine Welle der Unsicherheit in unseren Alltag mit. Viele geflüchtete Menschen aus der Ukraine fanden Schutz in der Schweiz und wir wussten nicht, was uns in der Beratungsarbeit erwarten würde. Durch die Vielfalt an Beratungsangeboten, die innert kürzester Zeit von externen Fachstellen für ukrainische Flüchtlinge aufgebaut wurden, hatten wir schliesslich dann doch nur wenig Berührungspunkte mit ukrainischen Flüchtlingen. Die vielfältigen Angebote ermöglichten es uns die Ratsuchenden gezielt weiterverweisen zu können.

Im Jahr 2022 boten sich neben dem Umzug zwei weitere Anlässe zum Feiern - 10 Jahre KRSD West und 50 Jahre Caritas Aargau. Am 11. Mai 2022 haben wir mit Freude das 10-jährige Jubiläum des KRSD Aargau-West mit einem Tag der offenen Tür gefeiert und konnten dabei auch gleich die neuen Büroräumlichkeiten einweihen.

Endlich konnten wir auch alle Anlässe ohne Einschränkungen wieder durchführen: Der Flüchtlingstag, «Eine Million Sterne» sowie die «voll_unterschti» Rundgänge, fanden alle wie gewohnt wieder statt. Auch die Vernetzungsarbeit war wieder möglich und es freute uns sehr wieder den persönlichen Kontakt zu den Menschen spüren zu können.

Die Normalität kehrte auch langsam wieder in der Beratungsarbeit zurück. Die Masken wurden abgelegt und man konnte sich nach zwei Jahren endlich wieder «sehen». Wir haben gemerkt, dass unseren Klient*innen der persönliche Zugang gefehlt hatte und sich alle gefreut haben, als wir diesen wieder zurückerlangen konnten.




**Jubiläum 10 Jahre
KRSD Aargau West**

Aus der Beratungsarbeit

Bekannte Gesichter aber auch viele neue Klient*innen haben den Weg zu uns gefunden. Die Statistik zeigt deutlich auf, dass unsere Arbeit gefragt ist und das Angebot genutzt wird, denn die Fallzahlen waren im Jahr 2022 deutlich höher als noch im Vorjahr. Im Jahr 2022 führten wir 171 Klientendossiers im Jahr davor waren es 141. Die Bandbreite der Menschen, die uns aufsuchen ist vielfältig, von Familien, Allerziehenden zu Paaren und Alleinstehende - es kann sich jeder bei uns melden.

Die häufigsten Anliegen in der Beratungsarbeit waren im Jahr 2022 rund um das Thema materielle Unterstützung. Gleich danach, mit 32 % sind die Anfragen zum Thema Soziales auch dieses Jahr hoch geblieben. Viele Klienten suchen unsere Beratungsstelle auf, wenn sie zum Beispiel Schwierigkeiten haben, amtliche Schreiben zu verstehen oder amtliche Formulare auszufüllen.



„Danke, dass ihr mir helft
meine Träume zu
ermöglichen“

Praxisbeispiel aus der Deutschsprachigen Beratung von Cheyenne Mächler:

Herr M, der sich bereits in vergangenen Jahren ab und zu bei dem KRSD aufgrund unterschiedlicher Themen beraten lassen hat, meldet sich 2022 und vereinbart einen Termin bei uns. Bei seinem Anliegen, welches im Erstgespräch thematisiert wird, handelt es sich um anstehende Zahnarztkosten.

Herr M. besitzt eine Arbeitsstelle, die ihm sehr wichtig ist, von 100% und verdient etwa 4900.95 Franken monatlich. Für seine Arbeit benötigt er ein Auto, da er auf Abruf arbeitet. Herr M. hat mit seiner ehemaligen Partnerin, von der er sich gerichtlich hat trennen lassen, drei Kinder. Die Kinder besuchen ihn jedes zweite Wochenende. Trotz Herr M's Anstellung bleibt bereits Ende Monat nicht mehr viel Geld für ihn übrig. Grund dafür sind neben üblichen Ausgaben wie Miete besonders die Alimente in Höhe von 2400 Franken sowie regelmässige und hohe Krankenkassenrechnungen. Die Krankenkassenrechnungen stammen von seiner Krebserkrankung, für die er die Chemotherapie besucht. Aufgrund der Chemo müssen einige Plomben in Herr M.s Gebiss ersetzt werden und für diesen Vorgang besitzt er kein Geld. Herr M. hat täglich Schmerzen, die selbst mit Schmerzmittel noch spürbar sind, wegen seinen Zähnen.

Gemeinsam mit Herr M. erfassen wir seine Situation vollumfänglich um alle Themen, bei denen Unterstützung möglich ist, zu erkennen. Es existieren einige Bereiche, die Herr M. zu stressen scheinen aber bereits von anderen Fachstellen betreut werden. Ein Budget wird ebenfalls erstellt und zeigt auf, dass Herr M. monatlich in einem Minus von 375 Franken ist. Wir entscheiden uns den Weg über Stiftungen zu gehen, um die Zahnarztkosten abdecken zu können. Stiftungen sind Einrichtungen, die die Möglichkeit haben Beiträge zur Unterstützung zu sprechen. Stiftungsgesuche werden erstellt und abgeschickt.

Mit grosser Erleichterung und Freude nahm Herr M. die Neuigkeiten entgegen, dass die Stiftungsgesuche angenommen wurden und er sich sorgenlos der Zahnbehandlung stellen kann. Dank der Zahnbehandlung konnten ihm die täglichen Schmerzen genommen werden sowie einer seiner vieler vorhandenen Stressoren.

Italienische Beratung

Der KRSD Aargau West bietet neben der deutschen Beratung auch Beratung in italienischer Sprache an. Italienische Beratungen machten im Jahr 2022 28% aller Dossiers aus. Vor allem thematisch hat sich im Vergleich zum Jahr davor etwas geändert. Das vergangene Jahr war geprägt von Themen wie Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit, beides bedingt durch die Coronapandemie. Im Jahr 2022 haben die Anfragen rund um das Thema Arbeitslosigkeit abgenommen und präsenter waren Fragen zu Ergänzungsleistungen sowie Unterstützung im Integrationsprozess, in der Aufklärung zum Leben in der Schweiz bis zur Finanzierung von Deutschkursen über Stiftungsanträge. Der administrative Aufwand in der anderssprachigen Beratung ist gleich hoch geblieben. Oftmals haben wir Klient*innen in der Beratung, die kaum Deutsch sprechen und schreiben können und somit eine intensivere administrative Unterstützung sowie Übersetzungsarbeit notwendig ist.

Praxisbeispiel aus der italienischsprachigen Beratung von Debora Sacheli:

Frau F. erhält seit zwei Jahren die AHV-Rente. Mithilfe von einem Bekannten hat sie im Jahr 2020 den Antrag für EL gestellt. Trotz mehrmaliger Aufforderungen der SVA hat sie diverse fehlende Unterlagen nicht eingereicht. Frau F. war schlichtweg überfordert und verlor den Überblick über ihre Dokumente. Auch die Person, die ihr anfänglich beim Antrag geholfen hatte, war am Schluss damit überfordert. Die SVA konnte auf die Anmeldung zum Bezug von Ergänzungsleistungen daher nicht eintreten.

Frau F. meldete sich Anfang Januar 2022 bei mir mit der Bitte Unterstützung beim Antrag für Ergänzungsleistungen zu erhalten. Zusammen konnten wir erneut die Anmeldung für EL vornehmen und die erforderlichen Unterlagen sammeln. Es war gar nicht so einfach alle Dokumente zusammenzubekommen, da Frau F. diverse Lebensversicherungen, Sparkontos sowie einen deutschen Rentenanspruch hat und praktisch keine Unterlagen dazu besass. Durch diverse Abklärungen und Telefongespräche mit den Versicherungen, Bank usw. kamen wir schliesslich zu allen Unterlagen.

Nach zwei Jahren konnte die Anmeldung für Ergänzungsleistungen endlich geprüft werden. Es hat sich herausgestellt, dass Frau F. Anspruch auf Ergänzungsleistungen hat und somit ihren Lebensbedarf decken kann.

Aus der Projektarbeit

Flüchtlingstag in Zofingen

„Mensch ist Mensch, Flucht ist Flucht“. Unser diesjähriges Motto der Flüchtlingstage soll darauf aufmerksam machen, dass hinter jeder Flucht das Schicksal eines Menschen steht, egal woher er geflüchtet ist.

Dieses Jahr konnten wir neu die Stadtbibliothek Zofingen als Partnerin gewinnen. Eine Leseanimatorin der Stadtbibliothek lud Kinder und Erwachsene zu einer Fluchtgeschichte in die Stadtkirche ein. Dieses Angebot wurde vor allem von Eltern mit Kindern sehr geschätzt.

An unserem Backwarenstand waren jeweils 2 Personen eingeteilt, die selbst eine Flucht hinter sich haben. Sie waren bereit, ihre Geschichte mit anderen Menschen zu teilen und auch Fragen zu beantworten. So konnten wir für viele Besuchende das Thema Flucht und die Menschen dahinter etwas greifbarer machen. Durch den Krieg in der Ukraine waren die Besuchenden auch sehr betroffen und offen für das Thema. Einige kamen mit klaren Fragen auf uns zu oder nahmen unsere Informationsbroschüren gerne mit.

Durch die Zuckerwatten, die vor allem Kinder anzogen, war immer ein reger Betrieb um unseren Stand herum.

Der Gottesdienst am Sonntag veranschaulichte, dass sich schon immer Menschen auf der Flucht befanden. Die intensiven Gespräche beim anschliessenden Kirchenkaffee vom Diakoniebus der kath. Kirche, rundeten die Zofinger Flüchtlingstage sehr schön ab.



Flüchtlingstage in Zofingen vom 11. bis 12. Juni 2022

Projekt	Wirkungsorientierung	Zielpublikum	Erreichte Personen	Anzahl Freiwillige
Eine Million Sterne (seit 2012)	Sensibilisierung zum „Grundwert“ Solidarität, durch das Anzünden einer Kerze für Menschen in schwierigen Lebenslagen	Beucher*innen der Chertlinnacht Bevölkerung der Region Zofingen	Besucher*innen: circa 500	19 (2022)
Flüchtlingstag Zofingen (seit 2013) Ökumenisches OK, KRSD zuständig für Medienarbeit	Sensibilisierung zur Flüchtlingsthematik, Begegnung und Austausch	Passant*innen in der Altstadt Zofingen, Gottesdienstbesucher*innen, Flüchtlinge, Leser*innen des Zofinger Tagblattes, der Zofinger Nachrichten und des Wiggerthaler Anzeigers	unbekannt	8 (2022)

Wegbegleitung



Anfangs Jahr kämpften wir immer noch mit der Corona-Situation. Wie können wir die Begleitungen möglichst aufrechterhalten und doch genug Schutz für beide Seiten bieten? Inzwischen hat sich die Thematik von Corona verändert. Bei Anfragen spürte man etliche Male heraus, dass die Personen unter den Einschränkungen gelitten haben. Sie wünschen sich Hilfe, schaffen es jedoch dann doch nicht eine Begleitung anzunehmen.

Dann kam schon das nächste Thema für uns – Flüchtlinge aus der Ukraine. Wie betrifft dies uns in der Wegbegleitung, wie können wir da rasch Unterstützung geben? Durch eine russisch sprechende Freiwillige konnten wir sofort eine Ukrainerin als Wegbegleiterin gewinnen. Zusätzlich durften wir weitere Interessierte auf das Angebot von Schlüsselpersonen der Integrationsfachstelle Zofingen hinweisen. Wir sind bereit für Wegbegleitungen, merken jedoch, dass die meisten ukrainischen Flüchtlinge Bezugspersonen aus den Gemeinden haben.

Die Vernetzung mit Sozialämtern, der Mütter- und Väterberatungsstelle, der Integrationsfachstelle, der Spitex etc. ist gut. Oftmals fehlt ihnen jedoch die Zeit ihre Klienten auf unser Angebot aufmerksam zu machen oder den Kontakt herzustellen. Da die Wegbegleitung ein freiwilliges Angebot ist, braucht es auch eine Freiwilligkeit von Seiten der Klienten her. Der Soz. Lunch ist weiterhin ein sehr guter Ort, um die neuen Mitarbeitenden der verschiedenen Stellen kennen zu lernen und das Angebot immer wieder „aufleben“ zu lassen.

Auch dieses Jahr durften wir Personen begleiten mit einer Unterstützung in der Administration; Sozialisation; Spaziergänge, die Gespräche ermöglichen; Unterstützung von Müttern; Mithilfe bei der Jobsuche; Besuche gegen Einsamkeit etc. Immer wieder gibt es Anfragen von Migranten, sie mit Deutsch zu unterstützen.

Der Wegbegleiter erzählt, dass die Sprachförderung wie folgt aussieht – Eigentlich wollten sie miteinander Deutsch lernen, indem sie Texte lesen etc. Die Treffen sehen nun etwas anders aus. Der Familienvater mit Migrationshintergrund hat viele Fragen zu Alltagsthemen mit Familie und Schule. Nun behandeln sie diese Themen, so wird auch Deutsch gelernt. Die Wegbegleitung ging weiter bis hin zur Aufgleisung einer Ausbildung.

Die Wegbegleitung Region Zofingen hat im Jahr 2022 28 Wegbegleitungen inkl. Triage und Abbruch organisiert, dies mit 19 Freiwilligen. Fast alle Wegbegleitungen liefen über unsere Vermittlungsstelle. Auf Ende 2022 zieht sich die ref. Kirche Oftringen als Vermittlungsstelle zurück. Ab Januar bieten noch die ref. Kirche Zofingen und wir Wegbegleitungen in unserer Region an.



Im August durften wir alle Freiwilligen zu einem Jubiläumsfest nach Windisch einladen. 10-Jahre Wegbegleitung Kanton Aargau wurde würdig gefeiert. Der grösste Dank gilt all unseren engagierten und top motivierten Freiwilligen, die sich immer wieder auf neue Einsätze einlassen.

Ich freue mich, weitere Wegbegleitungen zu vermitteln und die Freiwilligen aktiv zu unterstützen.

«Ich danke Ihnen, dass sie sich Zeit für mich genommen haben»
Aussage einer 80-jährigen Frau, die durch ihre gesundheitlichen Probleme nicht mehr aus dem Haus gehen kann.

Die Augen strahlen und sagen mehr als 1000 Worte, die Sozialhündin der Wegbegleiterin, begrüsst die Frau im Rollstuhl und weiss, jetzt wird gearbeitet.

Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Million Sterne

Seit dem Jahr 2014 führen wir im Kontext der Aktion «Ein Millionen Sterne» den Wahlfach- und Firmand*innen-Kurs «Lueg ahne - setz es Zeiche» mit Jugendlichen der Kirchgemeinde Zofingen durch.

Der Kurs besteht aus zwei Teilen, die jeweils an Abenden durchgeführt werden. Am ersten Abend setzen wir uns gemeinsam mit den Jugendlichen mit dem Thema «Armut» auseinander. Folgende Fragen werden thematisiert: Existiert Armut in einem wohlhabenden Land wie der Schweiz überhaupt? Was versteht wir unter Armut? Welche Faktoren steigern das Risiko in die Armut abzurutschen? Und welche Ressourcen können dienlich sein, um aus der Armutsfalle zu entwischen? Die Fragen werden mithilfe von erhobenen Statistiken und Fakten von der Caritas und dem Bundesamt für Statistik bearbeitet.

Am zweiten Abend treffen wir uns jeweils in der Zofinger Altstadt, um die Illumination mit Wunschkerzen zu veranstalten. Anders als in vergangenen Jahren fand die Illumination dieses Jahr nicht auf dem alten Postplatz statt, sondern in der Rathausgasse. Grund dafür war, dass die «Cherzlinacht» in Zofingen nicht mehr im üblichen Rahmen stattfand. Die Teilnehmer*innen des Wahlfachkurses erhielten die Möglichkeit Muster mit den Wunschkerzen zu formen und damit die Dunkelheit der Winternacht zu durchleuchten.

Für 2023 erhoffen wir uns, dass die Freude an dem Wahlfachkurs und an den flackernden Kerzen in der Zofinger Altstadt erhalten bleibt. Ferner freuen wir uns darauf auch im kommenden Winter wieder gemeinsam Solidarität zu leben.

Voll unterschti

Interaktiv Armut verstehen – ein Rundgang für Jugendliche:

„Schaut euch mal um! Wer von den Menschen, um uns herum, ist vielleicht von Armut betroffen?“ Die Jugendlichen werfen verstohlen Blicke um sich. Sie beobachten die Passant*innen, und überlegen tuschelnd, wer ihren Vorstellungen von „arm sein“ entsprechen könnte. Die Aufgabe fällt den Jugendlichen nicht leicht, denn Armut ist in der Schweiz weniger sichtbar als andernorts.

Dies ist ein kleiner Ausschnitt aus unserem Rundgang «Voll Unterschti!». Während 1,5 Std. sind wir im öffentlichen Raum unterwegs und nähern uns der Armut spielerisch an. Fragen wie: «Was es heisst in der Schweiz arm zu sein?», werden im Verlauf des Rundgangs geklärt und für die Jugendlichen nachvollziehbar gemacht. Dies geschieht einerseits durch thematische Inputs von der Sozialarbeiterin und andererseits durch die Begegnung mit den zwei Hauptfiguren des interaktiven Spiels.

Im Jahr 2022 waren drei voll_unterschi Rundgänge geplant, einer davon konnte leider nicht durchgeführt werden. Der letzte Rundgang des Jahres fand im November statt. Es war mir eine Freude, den Rundgang mit einer motivierten und interessierten Schulklasse aus Rothrist durchführen zu können.



*„Mir war nicht klar, was eine kantonale Unterkunft ist und wie es ist dort zu leben. Durch dass wir die Situation in der Unterkunft mitspielen konnten, verstehe ich jetzt, dass ich es zu Hause richtig guthabe.“
(Zitat von einem Jugendlichen nach dem Rundgang)*

«Danke euch sehr für den tollen Abend! Die Jugendlichen haben es sehr geschätzt und meinten, dass andere Schulklassen auch sicherlich teilnehmen sollten. Ich fand es auch super: Sehr wichtige Punkte angesprochen, Jugendliche sehr gut miteinbezogen, nicht zu kurz - nicht zu lange, sehr sympathische Leitung und super Schauspieler! Ich werde es auf jeden Fall weitererzählen und weiterempfehlen.» Feedback Klassenlehrerin, Rothrist.

Es macht mir weiterhin grossen Spass, ein Teil vom Team „Voll unterschi!“ zu sein und Jugendliche zum Thema Armut in der Schweiz zu sensibilisieren. Debora Sacheli

Tag der offenen Tür

Am 16. Mai 2012 öffnete der Kirchlich Regionale Sozialdienst Aargau-West in Oftringen zum ersten Mal seine Türen. Die Zeit verging wie im Flug, denn im Jahr 2022 stand schon das 10-Jährige Jubiläum auf der Matte. Solch ein besonderer Anlass gehört gefeiert, weswegen wir einen Tag der offenen Tür am 11.05.2022 organisierten und durchführten. Die neuen Büroräume wurden vorgestellt und man hob die Gläser um auf das 10-jährige Jubiläum des Kirchlich Regionalen Sozialdienstes Aargau-West und um auf das 50-jährige Jubiläum der Caritas Aargau anzustossen.

Die Einladungen gingen an ehemaligen Mitarbeitende, Freiwillige der Wegbegleitung, die Steuergruppe, Pfarreiteams, Kirchenpfleger*innen, Fachstellen und Spender*innen. Der Tag war gut besucht und wir haben uns riesig auf jede einzelne Person gefreut, die uns einen Besuch abgestattet hat.

In Feierlaune haben wir unsere neuen Büroräumlichkeiten dekoriert. Die Eingangstüre war mit Ballons geschmückt und auf den Treppen wurden Fusszeichen, die den Weg zu uns in den 1. Stock gezeigt haben, aus Papier abgelegt. In jedem Bürozimmer haben wir Bilder und Flipcharts aufgehängt und die verschiedenen Tätigkeitsbereiche vom KRSD Aargau West

vorgelegt. Die Besucher*innen konnten somit mit uns in den Austausch treten oder selbständig in den jeweiligen Zimmern mehr über unsere Arbeit erfahren. Die grosse Wand im Eingangsbereich wurde mit einem langen Zeitstrahl geschmückt – das Highlight vom Tag, denn jeder hielt davor inne. Die Entwicklung der letzten 10 Jahren wurden visualisiert und alle Mitarbeiter*innen abgebildet, die den KRSD Aargau West während diesen 10 Jahre geprägt haben.



Nach zwei Corona Jahren, indem solche Begegnungen unmöglich gewesen wären, war es für uns umso mehr eine Freude, dass wir diesen Anlass ohne Einschränkungen durchführen konnten. Wir danken jeder einzelnen Person, die uns ihre Zeit geschenkt hat und uns an diesem bedeutenden Tag besucht hat. Danke.

Visualisierung der letzten Jahren KRSD Aargau West

Veranstaltung	Wirkungsorientierung	Zielpublikum	Erreichte Personen
Wahlfach- und Firmand*innen_Kurs „ Lueg ane – Setz es Zeiche (seit 2012)	Sensibilisierung zum Thema Armut in der Schweiz und Solidarität	Teilnehmer*innen von Wahlfach- und Firmand*innen-Kurs Kirchgemeinde Zofingen	7 Jugendliche der Kirchgemeinde Zofingen
Voll unterschti (seit 2019)	Bildung, Sensibilisierung zum Thema Armut	Jugendliche beider Trägerkirchgemeinden (Wahlfachkurs) und Schulklassen	25 Jugendliche 2 Erwachsene
Tag der offenen Türe	Angebote und Veranstaltungen des KRSD	Fachstellen der Region, Steuergruppe, Pfarreiteams, Kirchenpfleger*innen, Freiwillige, Mitarbeitende CAG, ehemalige Mitarbeitende vom KRSD, Spender*innen	Circa 40
Gestaltung eines Themenfensters zu Armut in der Stadtkirche Zofingen	Sensibilisierung zum Thema Armut	Besucher*innen der Stadtkirche Zofingen während des Weihnachtsmarktes und in der Adventszeit	unbekannt

Fokusthema «Engagiert und integriert»

Freiwilliges Engagement hat in der Schweiz einen hohen Stellenwert und ist eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Wer sich engagiert gestaltet seine Umwelt mit, fühlt sich zugehörig und wertgeschätzt. Wir sind überzeugt: Das freiwillige Engagement fördert die gesellschaftliche Integration massgeblich, denn eine sinnstiftende Tätigkeit wirkt sich positiv auf die Lebensqualität und die Gesundheit der Menschen aus.

Stellen sie sich vor:

Sie ziehen um... in eine Region, die ihnen fremd ist. Sie kennen niemanden – niemand grüsst sie auf der Strasse. Die neuen Nachbarn sind untereinander gut vernetzt, aber niemand scheint sich für die Neuzuzüger zu interessieren... die Gartenpartys finden ohne sie statt. Wie schafft man es, sich im neuen Umfeld zu integrieren und die Menschen im näheren Umfeld kennen zu lernen? In der Schweiz ist die Antwort noch immer häufig: im Verein.

In der Schweiz engagiert sich rund ein Drittel der Bevölkerung freiwillig in Vereinen und Organisationen. Beim KRSD Mutschellen-Reusstal sind es aktuell um die 70 Personen, die sich in den verschiedenen Projekten freiwillig engagieren. Ohne dieses wertvolle Engagement wären unsere Projekte nicht möglich. An dieser Stelle: Ganz herzlichen Dank!

Auffallend ist jedoch, dass sich «Migrant*innen» dabei nur halb so häufig engagieren. Die Gründe sind vielfältig: fehlende Sprachkenntnisse, mangelndes Wissen über die schweizerische Vereinsstruktur, beschränkte Zeit, hohe Arbeitsbelastung, bescheidene finanzielle Situation etc.

Gemeinsam für mehr Integration

Aus diesen Gründen startete benevol Aargau im Juni 2022 das Pilot-Projekt «Engagiert und integriert». Unterstützt wird dieses Projekt durch die Trägerschaft von Caritas Aargau, HEKS Aargau Solothurn, SRK Kanton Aargau, der Regionalen Fachstelle Integration Aarau (RIF) und der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) – alles Organisationen, die sich für die Integration einsetzen.

Die Caritas Aargau möchte sich mit der Teilnahme am Pilot-Projekt «Engagiert und integriert» dafür einsetzen, dass sich auch Personen mit geringen Deutschkenntnissen freiwillig engagieren können und so wichtige und niederschwellige Zugänge zur gesellschaftlichen Integration erhalten.

Wir sind überzeugt

Dieses Engagement schafft einen Mehrwert für alle. Gemeinsam wollen wir den Menschen Zugänge ermöglichen. Die Erfahrung zeigt: Jeder Mensch hat Ressourcen und Fähigkeiten. Unsere Aufgabe ist es, diese zu erkennen und bei Interesse geeignete Einsatzmöglichkeiten aufzuzeigen.

Engagement zeigt Wirkung – Beispiele aus unserem Alltag

- Eine geflüchtete Frau unterstützte uns beim Anlass «Eine Million Sterne» und setzte so ein Zeichen gegen die Armut in unserem Land.
- Eine Teilnehmerin des Deutsch-Treffs engagiert sich regelmässig beim Projekt «Zäme Ässe» und leistet so einen wichtigen Beitrag, dass Menschen in Gesellschaft essen können.
- Eine andere Teilnehmerin des Deutsch-Treffs übernimmt im Meeting Point die Kinderbetreuung und ermöglicht den anderen Besucherinnen konzentriert Deutsch zu lernen.

Wir wollen mehr

Die Caritas Aargau möchte aber auch über die Organisationsgrenzen hinauswirken. Wir möchten unsere Kooperations- und Vernetzungspartner inspirieren, sich mit uns zusammen auf diesen Weg zu machen. Haben Sie Projekte oder Angebote, bei denen Sie Unterstützung benötigen? Kann eine Person mit (noch) geringen Deutschkenntnissen Sie bei diesem Projekt unterstützen? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Gemeinsam können wir viel bewirken und einen Beitrag zu einer solidarischeren Gesellschaft leisten.

Karen Hug (KRSD Mutschellen-Reusstal)

Ausblick

Wir steuern zuversichtlich aufs nächste Jahr zu und sind dankbar für die grosse Wertschätzung, die uns unseren beiden Trägerkirchgemeinden entgegenbringen. Die Verlängerung der Leistungsvereinbarung für weitere vier Jahre gibt uns die nötige Energie, auch in den nächsten Jahren unser Bestes für armutsbetroffene Menschen in der Region zu tun. In der Beratungsarbeit steht für uns nach wie vor der Mensch mit seinen Zielen, Werten und Wünschen im Vordergrund. Nach diesen turbulenten Jahren und hoher Auslastung zielen wir aber auch auf eine gute Work-Life-Balance ab. Ein bewusster Umgang mit dem eigenen Befinden soll Teil unserer Arbeitsweise sein.

In der Projektarbeit machen wir auch dieses Jahr beim Flüchtlingstag mit. Für «Eine Million Sterne» arbeiten wir daran, eine Lösung für die Durchführung zu finden, da es die Cherzlinacht im alten Rahmen nicht mehr gibt. Die «voll_unterschi» Rundgänge werden auch dieses Jahr angeboten, das Ziel ist zusätzlich zu den Firmanden*innen unserer Trägerkirchgemeinde auch vermehrt Schulklassen damit zu erreichen. Armut in der Schweiz ist ein wichtiges Thema, und wir sind uns sicher, dass wir mit den «voll_unterschi» Rundgängen eine reale Armutsperspektive und prekäre Verhältnisse den jungen Menschen bewusster machen können.

Nach dem Umzug blieb uns letztes Jahr nicht genügend Zeit übrig für die Büroeinrichtung. Unser Ziel ist es dies im Jahr 2023 zu ändern und uns die nötige Zeit zu nehmen, um die Büros persönlicher zu gestalten, damit wir uns komplett wohlfühlen können.

Ausserdem soll das Jahr 2023 voller neuen Begegnungen gefüllt sein. Denn wir haben festgestellt, dass in den Fachstellen bei uns in der Umgebung viele neue Teams entstanden sind. Daher setzten wir unseren Schwerpunkt, mit den Fachstellen im Austausch zu kommen und sich so gegenseitig kennenzulernen.

Ein besonderer Dank gilt:

- Unseren Trägerkirchgemeinden Aarburg-Oftringen-Nord/Rothrist-Murgenthal und Zofingen
- Unseren vielen privaten Spender*innen und Unterstützer*innen
- Der Landeskirche des Kantons Aargau
- Unseren Partnerorganisationen
- Unseren Stiftungen
- CARITAS Schweiz für Nothilfegelder und Projektunterstützung
- Unseren Mitgliedern in der Steuergruppe
- Und allen anderen Unterstützern und Unterstützerinnen

Herzliche Grüsse

Sonja Meier, Standortleiterin und Team

Die Autorinnen des Jahresberichtes:

Debora Sacheli, Cheyenne Mächler und Brigitte Lindt-Plüss

Kontakt



Sonja Meier
Standortleitung
Beratungen in Deutsch
Tel. 062 797 80 22
sm@caritas-aargau.ch



Debora Sacheli
Sozialarbeiterin FH
Beratung in Deutsch
Tel. 062 797 80 22
Beratung in Italienisch
Tel. 079 192 62 27
ds@caritas-aargau.ch



Brigitte Lindt-Plüss
Leitung Vermittlungsstelle
Wegbegleitung
Tel. 079 309 38 28
blp@caritas-aargau.ch



Cheyenne Mächler
Sozialarbeiterin i.A.
Beratungen in Deutsch
Tel. 062 797 80 22
cm@caritas-aargau.ch

Baslerstrasse 31, 4665 Oftringen, Telefon 062 797 80 22

krsd.aargau-west@caritas-aargau.ch, www.caritas-aargau.ch

Öffnungszeiten:

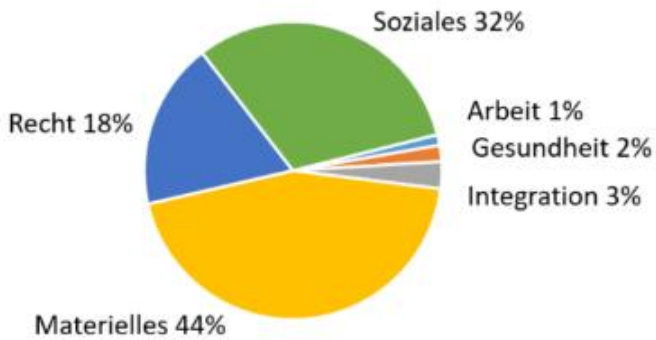
Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

Kennzahlen 2022

Dossiers (171 / Vorjahr 141)

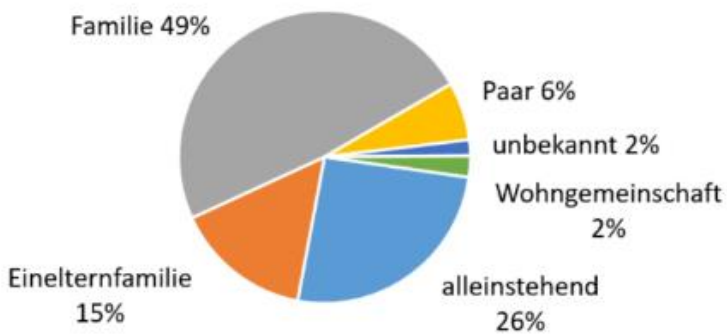
Hauptanliegen



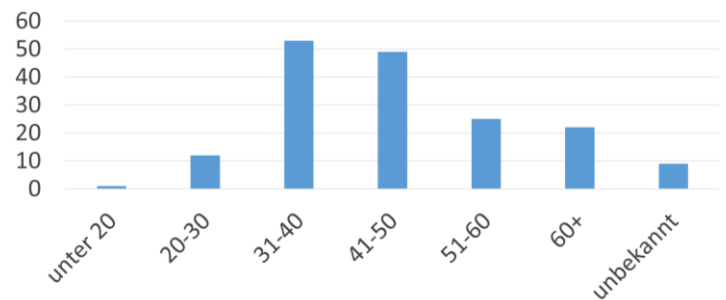
Geschlecht



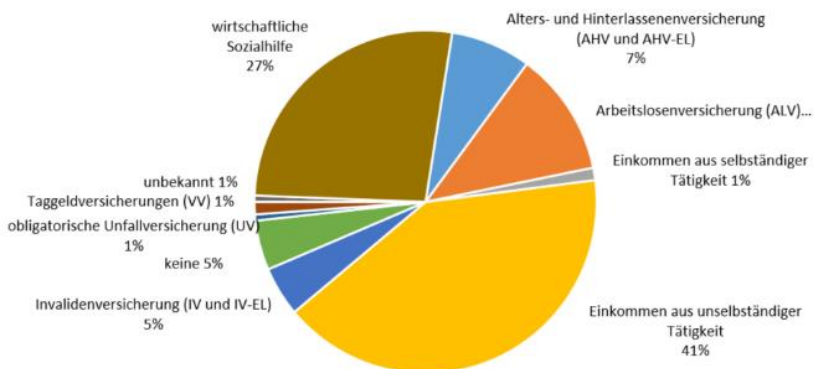
Lebensform



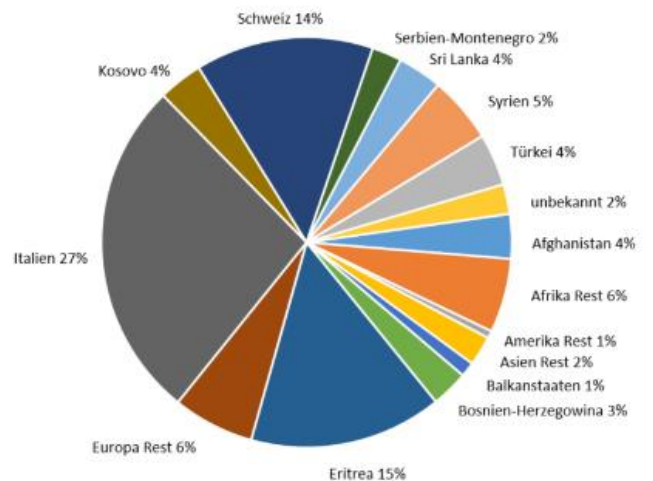
Alter



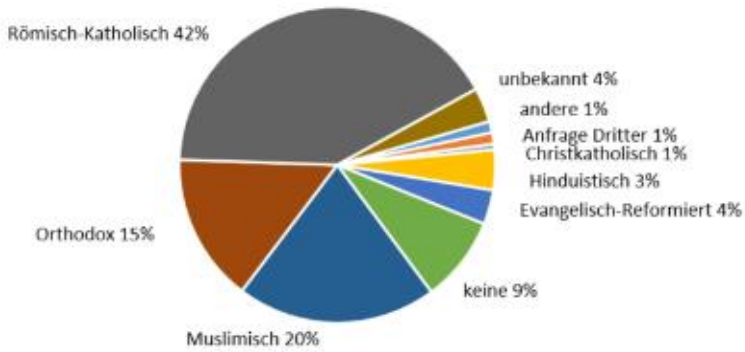
Einkommenssituation



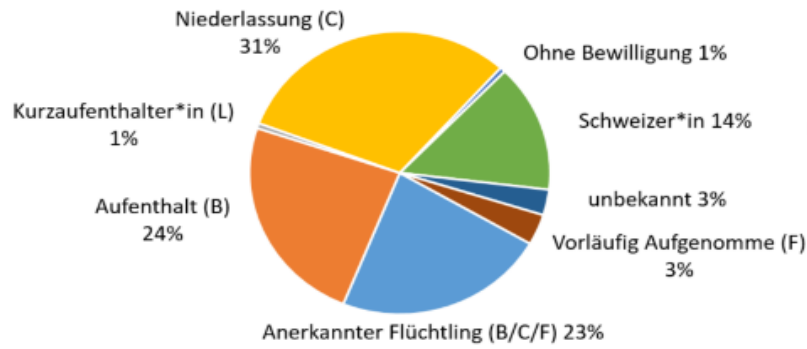
Nationen



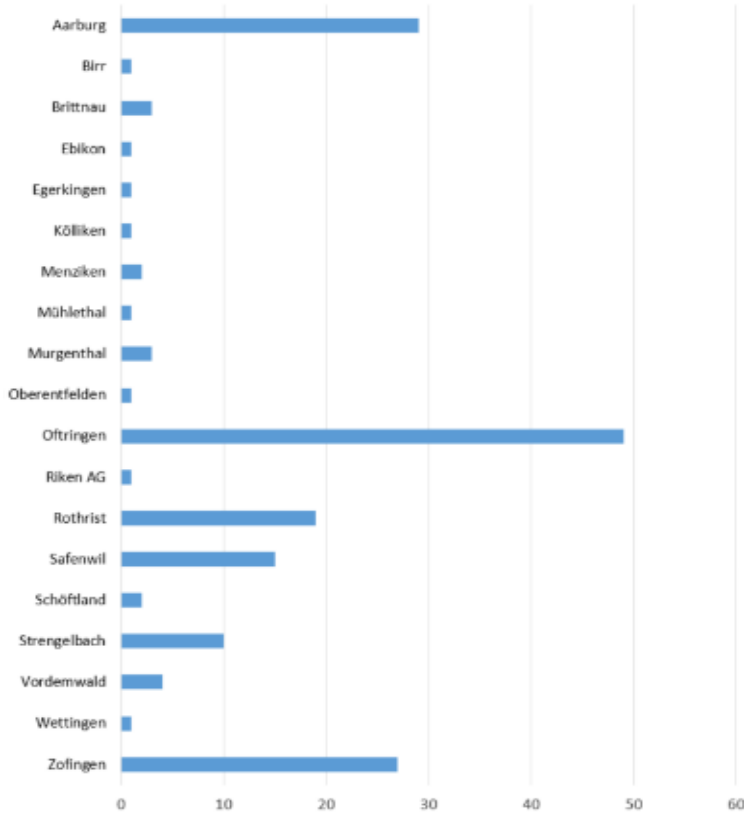
Religionen



Aufenthaltsstatus



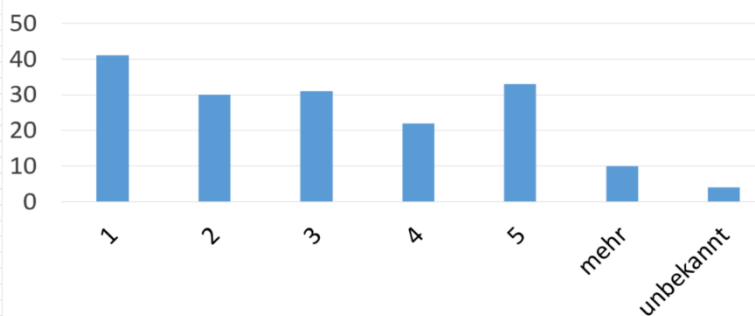
Ortschaft



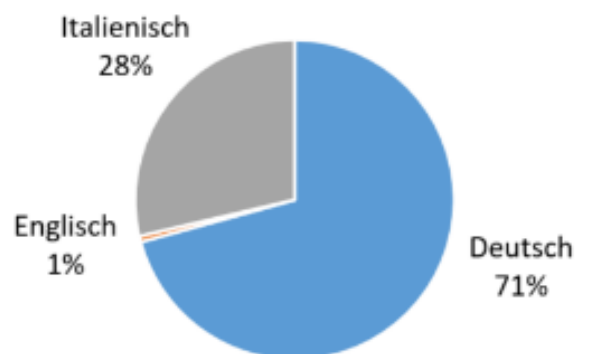
Klientel nach Kirchgemeinden



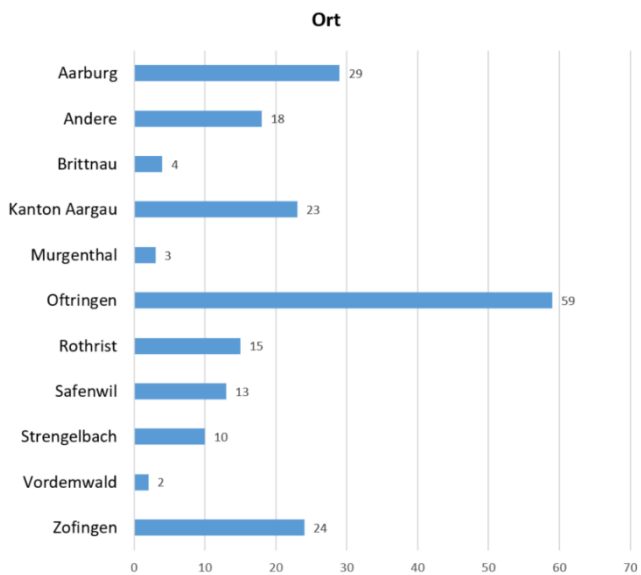
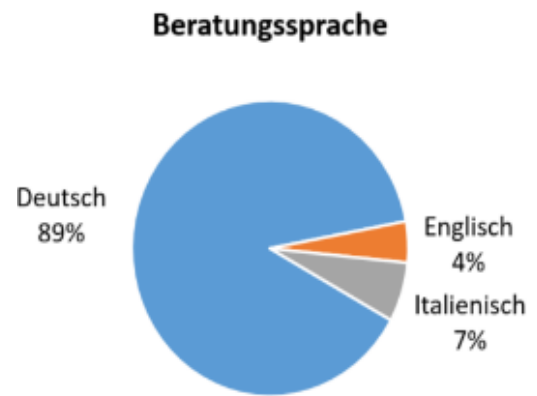
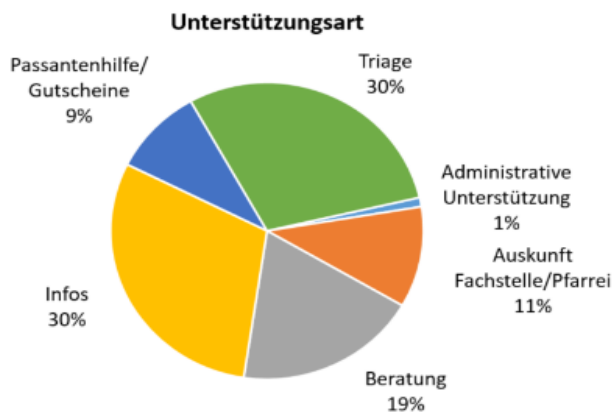
Haushaltsgrösse



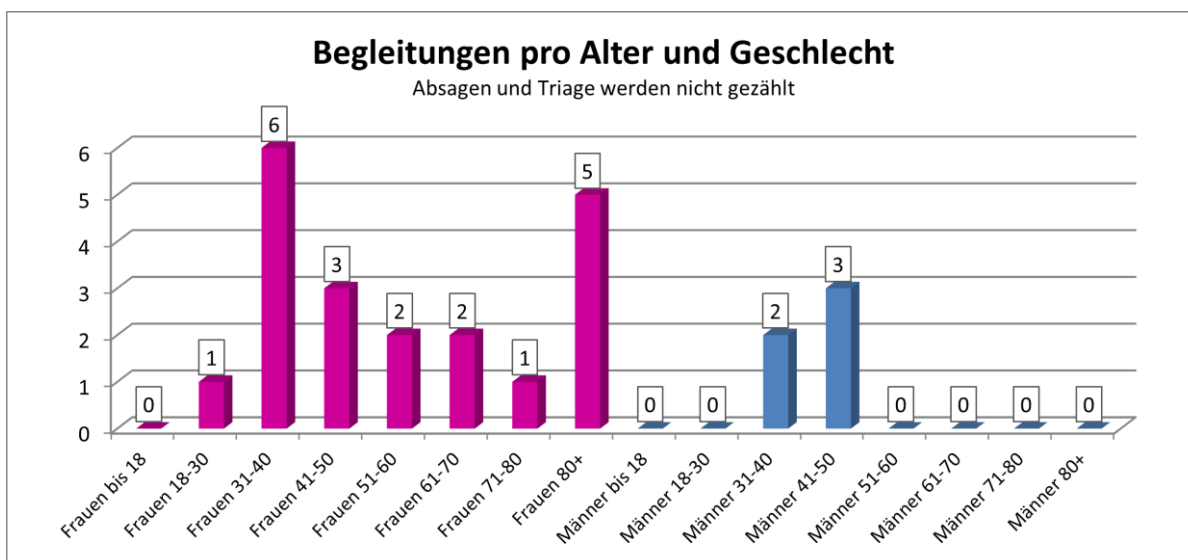
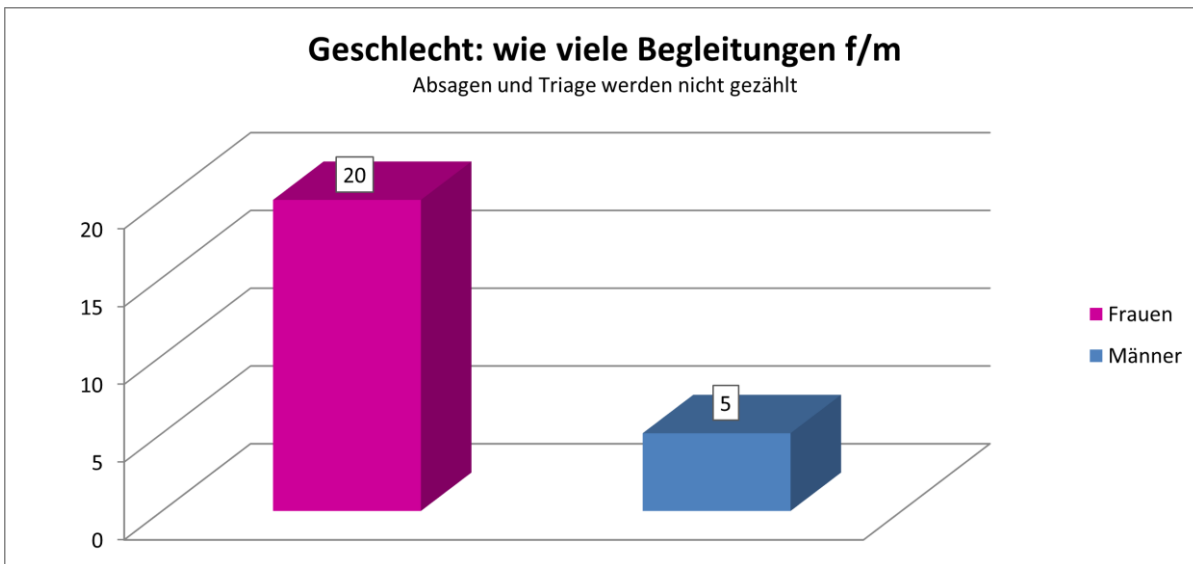
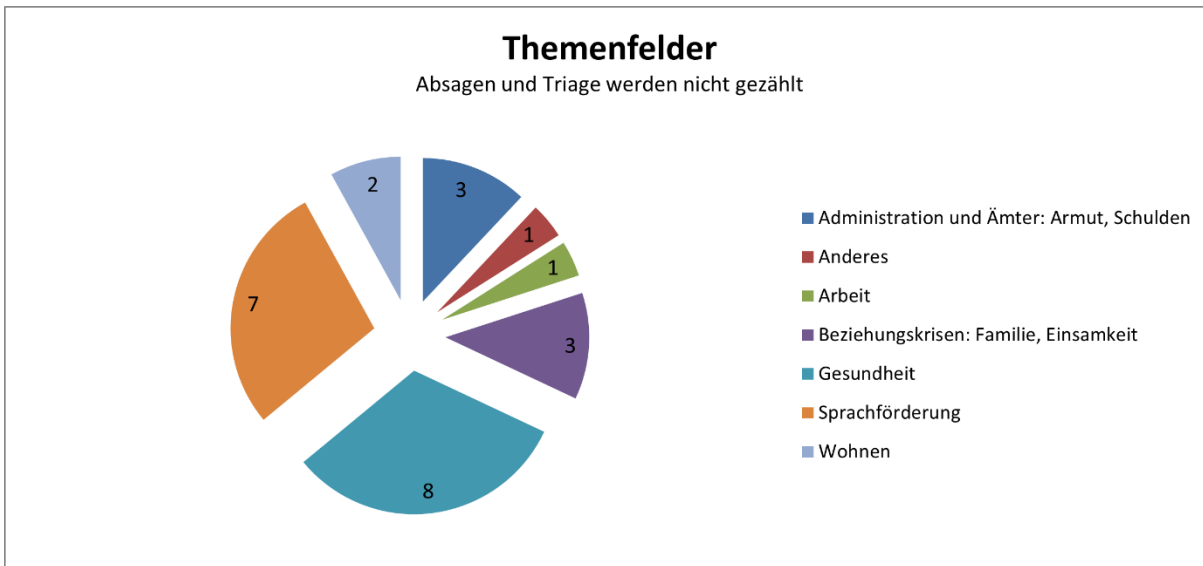
Beratungssprache



Kurzberatungen (200 / Vorjahr 213)

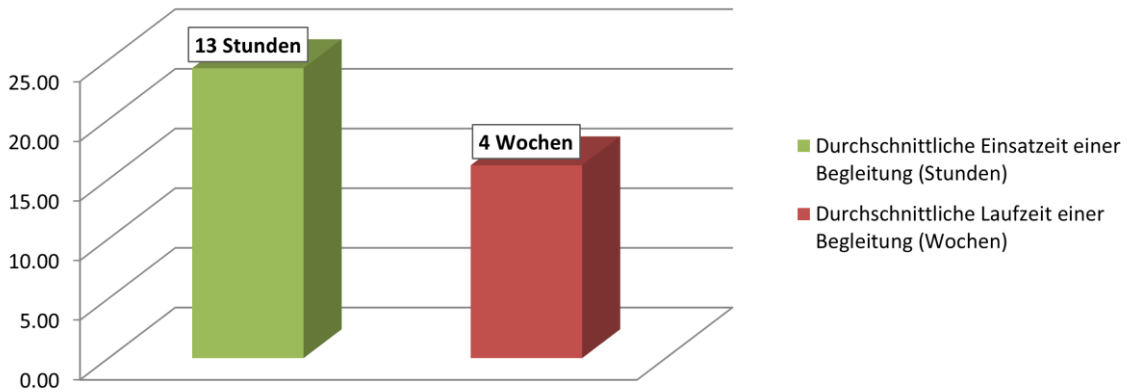


Wegbegleitung

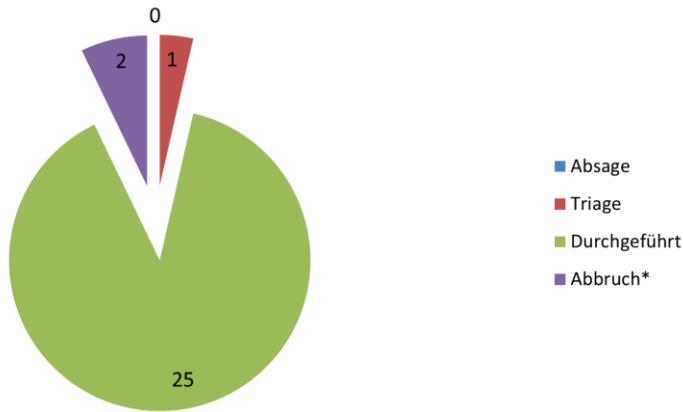


Durchschnittliche Einsatz- und Laufzeit

Absagen und Triage werden nicht gezählt



Statistische Angaben



Zuweisung durch ...

Absagen und Triage werden nicht gezählt

